Carl Gotthard Langhans

Anlass: 275. Geburtstag Carl Gotthard Langhans

Der Architekt Carl Gotthard Langhans wird am 15. Dezember 1732 im schlesischen Landeshut geboren. Mit ihm findet Preußen, dessen friderizianisches Rokoko schon seit langem unmodern geworden war, wieder Anschluss an die zeitgenössischen architektonischen Strömungen. Auf welche Weise sich Langhans, der ab 1753 in Halle Jura, Mathematik und Sprachen studiert, architektonisch gebildet hat, ist unbekannt. Jedoch müssen seine Kenntnisse so umfangreich sein, dass er 1764 als Bauinspektor in die Dienste des Fürsten Franz Philipp Adrian von Hatzfeld tritt, dessen Palais in Breslau er ab 1766 erbaut. Im April 1775 erhält Langhans die Stelle des Kriegs- und Oberbaurats bei der Breslauer und Glogauer Kriegs- und Domänenkammer. Dort ist er verantwortlich für das gesamte Bauwesen. Zur Vorbereitung auf sein neues Amt begibt er sich auf eine Reise durch Europa, um sich mit den neuesten Entwicklungen im Straßen-, Wasser- und Fabrikbau vertraut zu machen. Nachdem er seinen Ruf als Theater-Architekt 1782 mit dem Neubau des Schauspielhauses in Breslau begründet hat, erhält er 1787 von König Friedrich Wilhelm II. den Auftrag für den Umbau des friderizianischen Opernhauses in Berlin sowie für den Neubau des Schlosstheaters in Charlottenburg. Im gleichen Jahr liefert er mehrere Entwürfe für öffentliche Gebäude in Berlin. 1788 wird Langhans zum Geheimen Kriegsrat und Direktor des neu gegründeten Oberhofbauamtes ernannt und zieht mit seiner Familie nach Berlin. Dort ist er zuständig für die königlichen Schlösser, die Bauten des Hofes, die Staatsbauten und die Anlage neuer gepflasterter und mit Bäumen gesäumter Chausseen. Hinzu kommen städtebauliche Maßnahmen, wie die Einbeziehung neuer Vororte in den Mauerring, der mit neuen aufwändigen Stadttoren ausgestattet wird.

Langhans ist zwar der gefragteste Architekt der Residenz, dennoch weisen seine Bauten keinen spezifischen Stil auf. Geschmeidig wählt er die für die jeweils gegebene Bauaufgabe adäquate Formensprache: ein barockes Lusthaus wie beim Belvedere in Charlottenburg, eine gotische Bibliothek im Neuen Garten in Potsdam, eine ägyptische Pyramide als Eiskeller oder eben ein griechisch-antikes Stadttor wie das Brandenburger Tor. Und gerade diese Vielseitigkeit macht ihn in den Augen der Zeitgenossen zum „modernen" Architekten, dessen Dienste auch der Adel zur Ausstattung seiner Palais heranzieht. Hier sind es vor allem mehrere Säle, die Langhans dekoriert. Einziges bis heute erhaltenes Beispiel ist der Saal im Schloss Bellevue. Die letzte große Bauaufgabe Langhans' ist der Bau des Königlichen Nationaltheaters auf dem Gendarmenmarkt. Carl Gotthard Langhans stirbt am 1. Oktober 1808 in Grüneiche bei Breslau.

Das Sonderpostwertzeichen zeigt die Reproduktion einer Aquatintaradierung von Daniel Berger nach einer Zeichnung von Peter Ludwig Lütke d. J. aus dem Jahr 1798. Dargestellt ist das Brandenburger Tor von der Stadtseite. Neben einer Figurenstaffage, die die Funktion des Bauwerks kennzeichnet, sind aufziehende Soldaten, eine kontrollierende Wache und promenierende Bürger zu sehen. Im Vordergrund befinden sich Steintrümmer antiker Ruinen, auf denen zwei Männer in Reisekleidung lagern und das Bauwerk betrachten.

Motiv: Brandenburger Tor Berlin, Radierung nach einer Zeichnung von Peter Ludwig Lütke d. J., 1798 © Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Grafische Gestaltung: Paul Effert, Kaarst

Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Bagel Security-Print GmbH & Co. KG, Mönchengladbach

Größe: 46,00 x 27,32 mm

Ausgabetag: 27. Dezember 2007